4. Internationaler Kongress zu Höranlagen und Barrierefreiheit

Future Loops

Foto: ekeneize/fotolia.com

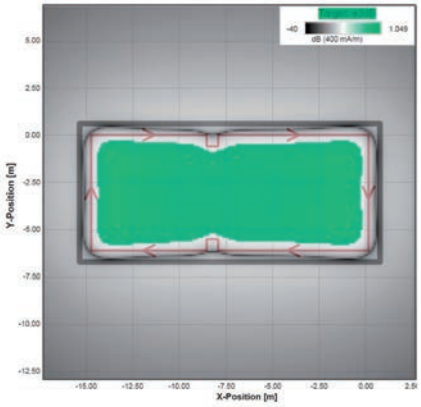
6.-8. Oktober 2017
in Berlin, Deutschland

DSB
Hören · Verstehen · Engagieren

INTERNATIONAL FEDERATION OF HARD OF HEARING PEOPLE

Gefördert durch die Aktion Mensch

Akustische Barrierefreiheit: Audiologische Systeme für alle Raumgrößen



- Ringschleifentechnik (induktiv)
- Funkübertragung
- Infrarot-Übertragung

... für Veranstaltungsräume, Theater, Schulen, Kirchen

Informieren Sie sich auch über die AUDIOropa-Planungssoftware für professionelle Ringschleifen-Installationen.

AUDIOropa

Ein Unternehmensbereich der Humantechnik-Gruppe

Anzeige

Begrüßung zur Future Loops Konferenz in Berlin

***Grußwort** / Dr. Ruth Warick*

Dr. Ruth Warick ist seit 2010 die Präsidentin der International Federation of Hard of Hearing Persons.

Ich freue mich, Sie bei der vierten internationalen Hearing Loop Konferenz begrüßen zu dürfen und danke dem Deutschen Schwerhörigenbund e.V. für das Hosting im schönen Berlin, Deutschland. Die Internationale Konferenz über Höranlagen und Hörtechnik, auch bekannt als Future Loops, vereint Personen, die einen Hörverlust haben, ihre Familienangehörigen, Freunde und Fachleute aus verschiedenen Bereichen wie Audiologie, Architektur und Ingenieurwesen, um Ideen und Informationen zur barrierefreien Technologie auszutauschen.

Im September 2009 fand die erste Hearing Loops Konferenz in Winterthur, Schweiz, statt. Sie war eine Initiative von Siegfried Karg, dem ehemaligen Vorstandsmitglied der European Federation of Hard of Hearing People EFHOH, gemeinsam mit pro audito Winterthur und pro audito schweiz, der Schweizer nationalen Organisation für schwerhörige Menschen. Der amerikanische Schwerhörigenverband organisierte die zweite Konferenz im Juni 2011 in Washington, DC und Hearing Link war mit EFHOH und IFHOH der Gastgeber der dritten Konferenz im Oktober 2013 in Eastbourne, England. Ich besuchte die letzten beiden Konferenzen und bin gespannt auf die vierte in Berlin. Ich freue mich, wie Sie sicher auch, auf ein hervorragendes Programm von Vorträgen und Ausstellern.

Für viele Schwerhörige unter uns ist Kommunikationstechnologie unerlässlich, um die Teilnahme an allen Lebensbereichen zu ermöglichen. Ich habe mein erstes Hörgerät im Alter von 11 Jahren erhalten und mit 24 Jahren habe ich für mein erstes FM-System bezahlt, dies ermöglichte den Zugang weit darüber hinaus, was Hörgeräte bieten können. Viele andere haben ihre eigenen Geschichten zu erzählen und Future Loops ist der perfekte Ort, um diese zu hören.

Future Loops lädt Sie ein, die Berliner Erklärung 2017 zu unterstützen, die die Bedeutung der drahtlosen Technologie für ein besseres Hörvermögen über den Kongress in Berlin hinaus, anmahnen will. Universelle Hörsysteme sollen mit allen Arten von Hörgeräten kompatibel sein! Die Resolution wird auf der Konferenz vorgestellt. Zum zweiten Mal seit der Konferenz im Jahr 2009 wird eine Erklärung verabschiedet, die über die Konferenz hinaus politische Zeichen setzen soll.

Abschließend wünsche ich Future Loops 2017 und Ihnen alles Gute, eine vertrauensvolle Zusammenkunft mit anderen Menschen, viele Ideen und beste technische Bedingungen!

Hochachtungsvoll
Dr. Ruth Warick
IFHOH Präsidentin

Contacta's neue Angebotspalette an induktiven Hörschleifen-Verstärkern

Anzeige

Im August hat Contacta zwei neue Verstärker aus ihrer V-Serien-Reihe auf den Markt gebracht. Diese eleganten, starken Verstärker erreichen eine beispiellose Leistung und sind so konzipiert, dass sie noch leichter zu installieren und zu bedienen sind. Die von Contacta im Vereinigten Königreich hergestellten neusten Hörschleifen-Verstärker sind konstruiert, um höchste Klangqualität zu erzeugen, mit automatischer Aussteuerungs-Kontrolle (Automatic Gain Control) und höchster Phasenverschiebungs-Leistung. Die Ausgangsleistung der Endphase beruht auf Technologie, die sich sowohl in der professionellen Audio-Welt als auch im obersten Segment des «hi-fidelity»-Sektors bewährt hat, und natürlichste Sprachwiedergabe und erstklassige Musikwiedergabe liefert.
Die V-Serie verwendet Klasse D-Technologie und digitale Signalverarbeitung zusammen, um so die Verstärker extrem leistungsfähig zu machen. Anders als viele konventionelle Hörschleifen-Verstärker benötigen diese keine Luftkühlung und haben kompakte Hitze-Vertiefungen, welche ruhigere, leichtere Produkte ergeben, und einfacher im Unterhalt sind.
Schlichtheit und Bedienerfreundlichkeit sind Contacta sehr wichtig. Ihre Verstärker sind so konstruiert, dass sie den Installateur und den Benutzer im Blick haben. Deshalb wird jede Entscheidung im Gestaltungsprozess so getroffen, dass sie gewährleistet, dass das Produkt tadellos für jedermann funktioniert. Mit dem neuen Bedienungselement mit einer einzigartigen Wählscheibe gestaltet sich die Anpassung der Schleifen-Parameter mühelos, während genormte Euroblock-Anschlüsse eine schnelle Installation ermöglichen. Verstärker mit dualer Ausgangsleistung werden zum ersten Mal in dieser Angebotspalette eingeführt, was den Kauf und die Installation von Hörschleifen mit Phasenverschiebung vereinfacht.

Contacta's V-Serie wird gesamthaft aus 5 Verstärkern bestehen, mit einer Auswahl an Stromstärken und Ausgangsleistungen, um Hörschleifen zu betreiben, wo immer und wie immer man sie braucht. Die ersten Verstärker, die auf den Markt kommen werden, und an der IFHOH Hörschleifen-Konferenz in Berlin demonstriert werden, sind die kompakten und leistungsstarken 5 Ampere-Verstärker mit einzelnen und dualen Ausgangsleistungen V7 und V12a. Für weitere Angaben besuchen Sie bitte www.contacta.co.uk

Foto: DSB

Renate Welter ist seit dem Jahr 2003 Vizepräsidentin des Deutschen Schwerhörigenbundes e.V., des Bundesverbandes Schwerhöriger und Ertaubter. Seit fast 30 Jahren arbeitet sie in Deutschland für die Ziele und Interessen schwerhöriger und ertaubter Menschen.

Grußwort / *Renate Welter*

Liebe *Future Loops* Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

im Namen des Deutschen Schwerhörigenbundes e. V. freue ich mich sehr, Sie zum 4. Internationalen Kongress über Höranlagen und Barrierefreiheit in Berlin begrüßen zu dürfen.

Meine Überzeugung ist, dass Barrierefreiheit für schwerhörige Menschen im öffentlichen Raum nur dann umgesetzt werden kann, wenn Fachleute wie Architekten, Tontechniker, Entwickler und Anbieter von Höranlagen, Hörsystem- und Cochlear Implantat Industrie und politisch Verantwortliche für die Interessen der Nutzer und ihre technischen Bedürfnisse eintreten und sich gleichzeitig auch selbstbetroffene Menschen selbstbewusst für den umfassenden Einsatz dieser Technologie in allen ihren Lebensbereichen stark machen.

Der DSB hat ein umfangreichendes und interessantes Konferenzprogramm entwickelt, ausgerichtet an den drei Themenbereichen: Technische Weiterentwicklung, Erfahrung und Motivation. Modernste Höranlagentechnologie wird ebenso präsentiert wie die neuen alternativen Möglichkeiten, ihre heutigen Einsatzmöglichkeiten sowie ihre Vor- und Nachteile. Dafür steht das Motto unseres Kongresses: Future Loops.

Ganz herzlich bedanke ich mich bei den Vortragenden, den Ausstellern und allen Beteiligten, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. Ich wünsche Ihnen als Teilnehmer und uns allen interessante, erfahrungsreiche und angenehme Tage in Berlin.

Ihre

Renate Welter

Anzeige

Grußwort Verena Bentele, der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen zum 4. Internationalen Kongress zu Höranlagen und Barrierefreiheit

Foto: Henning Schacht

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Teilnehmer*innen von
„Future Loops",

sehr gern habe ich die Schirmherrschaft für Ihren internationalen Kongress übernommen. Ich freue mich auf einen inspirierenden Austausch mit Ihnen.

Als Ort für Ihren vierten Kongress haben Sie Berlin gewählt: Eine Stadt, die, wenn ich das so sagen darf, sich durch eine besondere Vielfalt, auch an Geräuschen, auszeichnet. So bunt und vielfältig die Bewohner*innen und Gäste dieser Stadt, so unterschiedlich auch die Töne, die sie umgeben. Und hier gibt es unzählige Veranstaltungsräume von Vortragssaal, Museum und Kirche bis hin zu Theater, Kino und Konzertsaal. Die Akustik in diesen Räumen stellt Menschen mit Hörbeeinträchtigungen oftmals vor sehr spezifische Herausforderungen.

Die Wahrnehmung der akustischen Umgebung wird von Menschen mit Schwerhörigkeit oder Hörbeeinträchtigung heute aber auch entscheidend mitbestimmt von den technologischen Möglichkeiten. Und so schaffen Induktionsanlagen die Möglichkeit, Vorträgen und Darbietungen ohne Störgeräusche und mit klarer Akustik zu folgen, unabhängig davon in welchem Raum man sich befindet.

Daher ist es in meinen Augen sinnvoll schon bei der Planung öffentlich zugänglicher Bereiche induktive Höranlagen mitzudenken, um hier Teilhabe für Menschen mit Hörbeeinträchtigung zu ermöglichen. Mit der Aufnahme der DIN 18040 in die Liste der technischen Baubestimmungen gilt die Norm und zeigt auf, was unter Barrierefreiheit öffentlich zugänglicher Bereiche zu verstehen ist und wie diese technisch umzusetzen sind. Die Norm beschreibt Umsetzungsbeispiele, wodurch mehr Gestaltungsfreiheiten gewonnen werden und nach individuellen Nutzerbedürfnissen geplant werden kann. Sie gibt Lösungsansätze vor, bei deren Verwendung die Planer sicher sein können, dass die Mindestanforderungen des barrierefreien Bauens erfüllt werden.

Allerdings geht aus meiner Perspektive nicht weit genug, dass Ausführungen zu Warn-, Orientierungs-, Informations- und Leitsystemen nur im Einzelfall berücksichtigt werden können. Diese Regelung geht mir nicht weit genug, auch hier brauchen wir ein Bekenntnis zur „Verpflichtung zur Barrierefreiheit".

Ich befürworte stark eine Gestaltung von Einrichtungen und Informationssystemen nach dem „Zwei-Sinne-Prinzip", in dem mindestens zwei Sinne angesprochen werden müssen. Nach dem „Zwei-Sinne-Prinzip" muss eine optische Information beispielsweise durch eine taktile oder akustische Information ergänzt werden. Für mich als blinde Frau sind Warnhinweise in akustischer Form notwendig, für Menschen mit starker Hörbeeinträchtigung zusätzlich optisch. Eine weitere Möglichkeit ist die Verstärkung durch technische Hilfsmittel. Wichtig ist aber nun, dass wir die Norm zur Barrierefreiheit jetzt auch umsetzen.

Mit Artikel 9 der UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet sich Deutschland, Zugang zu schaffen zu physischer Umwelt, Transportmitteln, Kommunikationstechnologie und eben auch zu öffentlichen Einrichtungen.

Auch das Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) hat das Ziel, gleichberechtigte und barrierefreie Teilhabe für Menschen mit Behinderungen zu ermöglichen.

Mit der Schlichtungsstelle nach dem §16 BGG gibt es jetzt am Dienstsitz der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen einen Ort, wo Bürger*innen Ansprechpartner*innen finden, die sie unterstützen, wenn Träger der öffentlichen Gewalt dieser Pflicht nicht nachkommen.

Das ist ein großer Erfolg für alle Menschen mit Behinderungen auf dem Weg zu einer barrierefreien, inklusiven Gesellschaft.

Mein Wunsch ist es, dass wir jetzt nicht stehen bleiben und in einem nächsten Schritt die Verpflichtung der Privatwirtschaft möglich wird. Daher setze ich mich weiter dafür ein, dass wir die Privatwirtschaft zu Barrierefreiheit verpflichten und zwar nicht nur national, sondern auch am besten europaweit durch die Harmonisierung der Barrierefreiheitsanforderungen durch eine europäische Richtlinie, an der aktuell gearbeitet wird, dem sogenannten European Accessibility Act. In einem weiteren Schritt wäre es aus meiner Sicht auch sinnvoll, wenn die bereits für Fälle nach dem BGG zuständige Schlichtungsstelle in Zukunft auch Schlichtungsverfahren nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) durchführen würde. Denn, wie ich damals zur Novellierung des BGG gesagt habe:

„Ich wünsche mir, dass sehr bald Schlichtungsverfahren für Menschen mit Behinderungen auch auf zivilrechtliche Angelegenheiten erstreckt werden. Insofern gilt auch hier: Nach der Reform ist vor der Reform!"

Ich wünsche Ihnen einen inspirierenden Kongress!

Ihre

Verena Bentele

Inhaltsverzeichnis

Grußworte	3
Kongressprogram	7
Referenten	9
Sponsoren	20
Aussteller	22
Rahmenprogramm	23
Veranstalter	24

Der Kongress will Entwicklern, Planern und Anbietern aus aller Welt die Möglichkeit eröffnen, sich über die neuesten Technologien und zukünftigen Ideen zu informieren und auszutauschen. Für schwerhörige Menschen bietet der Kongress die Gelegenheit, die Vorteile von Höranlagen und verwandten Technologien kennenzulernen. Die Teilnehmer werden mit technischen und praktischen Informationen versorgt, um vor Ort in ihrem Lebensumfeld die Zugänglichkeit für Höranlagen zu erhöhen.

Barrierefreiheit im Öffentlichen Raum

Das Hauptanliegen des Kongresses ist, die Vorteile der neuesten Höranlagentechnik kennenzulernen und etwaige Alternativen mit ihren möglichen Vorteilen zu diskutieren.

Foto: elxeneize/fotolia.com

Kongressprogramm

Der Kongress findet statt im Kongress Zentrum Hotel Steglitz International, Schloßstraße/Albrechtstraße 2, 12165 Berlin.

Donnerstag, 5. Oktober 2017

19.00 – 21.00	Willkommensabend für Internationale Gäste (Raum Lankwitz)

Freitag, 6. Oktober 2017

Ballsaal

10.00 – 11.00	Eröffnungszeremonie & Eröffnung der Ausstellung
11.00 – 12.00	Hauptredner
13.00 – 14.30	Vorträge Themenbereich Technik
14.30 – 15.30	Kaffeepause
15.30 – 17.30	Vorträge Themenbereich Erfahrung
17.30 – 18.00	Pause

Raum Lankwitz

13.00 – 14.30	Vorträge Themenbereich Alltagsleben
14.30 – 15.30	Kaffeepause
15.30 – 17.30	Vorträge Themenbereich Technik
17.30 – 18.00	Pause

10.00 – 17.30	Ausstellung im Foyer und Raum Atrium
18.00 – 22.00	Berlin Highlights Rundfahrt mit anschließendem Abendessen (nur für Teilnehmer mit Voranmeldung)

Samstag, 7. Oktober 2017

Ballsaal

09.00 – 10.30	Vorträge Themenbereich Technik IHLMA Podiumsdiskussion
10.30 – 11.00	Kaffeepause
11.00 – 12.30	Vorträge Themenbereich Technik
12.30 – 14.00	Mittagspause
14.00 – 16.00	Abschluss - Hauptvortrag, Podiumsdiskussion, Verabschiedung

Raum Lankwitz

11.00 – 12.30	Vorträge Themenbereich Sonderthemen / Standards
12.30 – 14.00	Mittagspause

09.00 – 16.00	Ausstellung im Foyer und Raum Atrium
19.00 – 22.00	Come Together Abend (Raum Lankwitz)

Sonntag, 8. Oktober 2017

09.00	Führung im Reichstagsgebäude (nur für Teilnehmer mit Voranmeldung) & Berlin auf eigene Faust

Zum einfacheren Erkunden der Stadt haben wir Ihnen einen Leitfaden mit hilfreichen Informationen beigefügt.

Anzeige

Anzeige

Roger – Gespräche uneingeschränkt genießen.

Für Hörgeräteträger ist nichts so wichtig, wie effektiv kommunizieren zu können. Sprachverständlichkeit in jeder Umgebung – ob im Restaurant, bei der Arbeit oder zu Hause – ist eine wichtige Voraussetzung, um das Leben rundum genießen zu können.

In geräuschvoller Umgebung und auf Distanz überbrücken moderne Wireless-Mikrofone Sprachbarrieren und bieten damit einen deutlichen Zusatznutzen. Die speziell auf diese Herausforderungen zugeschnittenen Roger Lösungen öffnen den Hörhorizont für Menschen mit Hörverlust.

A Sonova brand

www.phonakpro.de/roger

PHONAK
life is on

Referenten

Volker Albert

Deutsche Tinnitus-Liga (DTL), Präsident
Netzwerk Hörbehinderung Bayern (NHB), Sprecher
Österreichische Tinnitus-Liga (ÖTL) Ehrenmitglied
Direktmarketing-Fachwirt Bayerische Akademie für Werbung (BAW)
Major a.D

Gelungene Kommunikation nur mit Emotionen? Wie geht das für hörbehinderte Menschen?

In der Kommunikation ist die Vermittlung von Gefühlen sehr wichtig. Ein Gespräch gelingt besser, wenn man sich emotional öffnet und seine Gefühle, Bedürfnisse und Wünsche anspricht. Die Qualität unserer zwischenmenschlichen Beziehungen werden durch Kommunikation bestimmt. Dazu benötigen wir Hörunterstützung technischer und menschlicher Art - im beruflichen wie auch im privaten Lebensbereich.
Mit der Sprache werden Emotionen durch Obertöne übertragen. Für Hörgeräte ist die große Variabilität des Hörens ein bislang nicht gelöstes Problem, denn Obertöne werden nicht übertragen. Hören steuert jedoch Sprache und Emotionen. Der emotionale Zugang in der Sprache ist für hörbehinderte Menschen nicht immer zugängig. In der Präsentation wird dargestellt, wie der Zugang zu den Emotionen über Mimik, Gestik und Körpersprache erleichtert werden kann.

Jakob Stephan Baschab

Jakob Stephan Baschab (50) ist seit 2002 Hauptgeschäftsführer der Bundesinnung der Hörakustiker (biha) in Mainz. Der studierte Volks- und Betriebswirt war, bevor er zu den Hörakustikern wechselte, bei der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) tätig. Zuletzt als stellvertretender Abteilungsleiter und Geschäftsführer einiger Tochtergesellschaften.
Jakob Stephan Baschab bekleidet ehrenamtlich zahlreiche Aufsichts- und Beiratsfunktionen in der deutschen Wirtschaft und ist ehrenamtlicher Richter am Sozialgericht.

Die Ausbildung von Hörakustikern in Deutschland

Allein die Hörtechnologie reicht nicht aus, um individuelle Hörbeeinträchtigungen zu kompensieren. Weitaus wichtiger ist die Dienstleistung, die dahintersteht; die Dienstleistung, um Hörsysteme perfekt anzupassen. Dazu werden Experten benötigt und die Nachfrage nach top-ausgebildeten Hörakustikern wächst weltweit. Dies ist der Grund, warum viele Audiologen aus dem In- und Ausland nach Lübeck kommen, um die bundesoffene Landesberufsschule und die Akademie für Hörakustik zu besuchen und sich auf dem „Campus Hörakustik" ein Bild von der dualen Ausbildung der deutschen Hörakustiker zu machen. Die besondere Kombination der Vermittlung von Theorie und Praxis ermöglicht die Ausbildung von hochqualifizierten Hörakustikern – die Basis für hochqualitative Hörsystem-Versorgungen.

Abraham (Avi) Blau

Vizepräsident IFHOH, Israel
Herr Blau ist einer der Gründer von «Bekol» - dem Schwerhörigenverband in Israel. Er war etliche Jahre der Vorsitzende dieses Verbands. Er ist auch der Vorsitzende des Schlesinger-Fonds für gehörlose und schwerhörige Menschen.
Von Beruf ist Herr Blau Elektronik-Ingenieur, Bio-Medizin-Ingenieur und hat einen Master of Business Administration (MBA). Er ist auch ein zertifizierter Berater für Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen.
Eine seiner Leidenschaften ist es, schwerhörigen Menschen mit Technologie zu helfen. Er ist an verschiedenen Technologie-Entwicklungen auf diesem Gebiet beteiligt. Gesetzgebung hinsichtlich gleicher Rechte für schwerhörige Menschen ist für ihn ebenfalls sehr wichtig.
Herr Blau widmet sich der Aufgabe, sich für gleiche Rechte und gleiche Chancen von schwerhörigen Menschen überall auf der Welt einzusetzen, Kenntnisse über Hörprobleme zu verbreiten, das Bewusstsein für die Bedürfnisse nach Inklusion von schwerhörigen Menschen in der Gesellschaft zu schaffen, nationalen Organisationen zu helfen, für Inklusion in ihren Ländern einzutreten und sie dabei zu fördern, den Gebrauch von Hörgeräten und technischen Hörhilfsmitteln zu fördern und allgemeine Kommunikationsgeräte wie Mobiltelefone, Tablet-Computer und Personal Computer barrierefreier zu machen.

Warum die neuen Smartphones bei Hörhilfen zu Störungen führen?

In den letzten Jahren haben Smartphones grössere Bildschirme, höhere Auflösungen, stärkere Prozessoren und grössere Akkus erhalten. Dieser Trend führt dazu, dass stärkere Ströme in den Smartphones fliessen. Stärkere Ströme bedeuten stärkere Störungen für Hörgeräte und Cochlea Implantate. Diese Interferenzen unterscheiden sich von denen der Mobilfunkübertragung (CDMA, GSM usw.). Persönliche Aussagen von Personen, die störende Interferenzen durch ihre Smartphones hatten, werden vorgestellt. Einige Tipps werden gegeben werden, wie man Interferenzen überprüft und wie man neue Smartphones auswählt. Wir werden auch erklären, wie man den Einstufungs-Prozess (Rating) von Mobiltelefonen verbessern kann und wie die Hersteller Telefone mit weniger Interferenzen in Hörgeräten und Cochlea Implantaten bauen können.

Sam Burkinshaw

Sam studierte Rundfunk-Audio-Design am Ravensbourne College. Bevor er zu Ampetronic kam, ist er als Toningenieur zu Live-Veranstaltungen im Vereinigten Königreich und in Europa gereist und hat dabei an einer Anzahl von

Projekten mitgewirkt, welche Theateraufführungen, Musik-Festivals und Sportveranstaltungen einschliessen. Er kam 2013 zum Ampetronic Ingenieur- und Systemdesign-Team, um seine Karriere voranzubringen und um Erfahrungen in der Herstellung von Audio-Elektronik-Technologie und Hörhilfsmitteln zu sammeln. Als Teil seiner Reiseleidenschaft bietet Sam nun Ampetronic-Kunden auf der ganzen Welt Schulung und Unterstützung an. Er spielt eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung von Ampetronic's technischem Schulungsmaterial und war beteiligt bei der Entfaltung der neuen System-Design- und Messgeräte der Firma.

Standards: Die inhaltliche Bedeutung der Normen IEC 60118-4 & 62489-1 und wie sie uns helfen

Obwohl es seit dem Beginn von IEC 60118 mehrere Versionen gab, sind trotzdem die Ziele die gleichen geblieben, nur die Methode, wie man normgerechte Systeme misst, hat sich verfeinert. Sam wird jede der Schlüsselanforderungen vorstellen und dabei die Befürchtungen von einigen verbreiteten Falschaussagen zerstreuen, und eine einfache Aufgliederung der Ziele der Normen IEC 60118-4 und 62489-1 liefern, und wie diese Normen als Druckmittel benutzt werden können zum Vorteil von Prüfern, Installateuren, für die Hauswarte und für die Hörgeräte-Träger.

Liliana Cardone

Liliana Cardone ist selbst schwerhörig. Sie kennt die Technologie der Induktiven Höranlagen seit 1974. Sie hat sich jeweils auf dem aktuellen Stand der neuesten Entwicklungen der Induktionstechnologie für hörbehinderte Menschen gehalten. Sie ist die Präsidentin der Hörbehinderten-Vereinigung von Ligurien («Associazione Ligure Ipoudenti – sulle ALI dell'udito Onlus») – SORI (Genua) seit 2005. Oftmals arbeitet sie mit anderen italienischen Hörverlust-Organisationen zusammen bei wichtigen Hörbarrierefreiheits-Projekten oder nimmt als Referentin an verschiedenen Konferenzen teil.

Die Hörschleife in Italien: Hindernisse und Chancen

Wir haben festgestellt, dass es in Italien wenig oder keine Kenntnis über Technologien gibt, welche Menschen mit Hörverlust Barrierefreiheit ermöglichen. Zwölf Prozent der italienischen Bevölkerung ist von Hörbehinderung betroffen und dieser Prozentanteil vergrössert sich immer noch.
Die Ziele des Schwerhörigenverbands (A.L.I.) sind:

- die Verbreitung der Induktiven Höranlagen in allen öffentlichen Räumen zu fördern und die Technologien zu verbreiten, welche das Leben schwerhöriger Menschen verbessern können,
- ferner Initiative zu ergreifen, die Behörden zu informieren, welche verantwortlich sind für die Forderungen nach notwendigen Interventionen, um die Kommunikationsbarrieren, welche schwerhörigen Menschen Schwierigkeiten bereiten, zu überwinden.

In der Provinz Genua gibt es 17 Versammlungsräume mit Induktiver Höranlage. Dies ist nicht viel, denn es gibt nur geringe Aufmerksamkeit und ungenügendes Wissen über die Probleme rund um diese Themen.

Carsten Daugaard

Senior Berater, Force Techology, Technisch-Audiologisches Labor
Abschluss als Master of Science in Electrical Engineering an der DTU, der Technischen Universität von Dänemark im Jahr 1997 mit Schwerpunkt Akustik und Programmieren. Seither angestellt als Berater am Technisch-Audiologischen Labor (TAL) in Dänemark. TAL ist ein Teil von DELTA, welches mit FORCE Technology fusioniert hat, beides sind sogenannte GTS Institute, von der Regierung unterstütze Institutionen mit dem Zweck, der Industrie neue Technologien zur Verfügung zu stellen.
Die Hauptarbeitsbereiche waren elektroakustische Überprüfungen von Hörgeräten und Hörhilfsmitteln, ebenfalls Beratung in Fragen der Akustik und der technischen Audiologie für Hörakustiker. Wissensverbreitung über technische Herausforderungen war ein Hauptteil der Beratung. Seit 2007 assoziierter Professor an der Universität von Süd-Dänemark, mit Vorlesungen über technische Audiologie und Hilfestellung bei den Projekten der Studierenden.

Die technische Bewertung von drahtlosen Kommunikationsgeräten

Diese Präsentation berichtet über die technische Bewertung von Hörhilfsmitteln in Dänemark. Das Technische Audiologische Labor hat während vieler Jahre technische Messungen an verschiedenen
Geräten durchgeführt als Teil der Beratungstätigkeit für das dänische Gesundheitsministerium. Einige dieser Geräte sind: Induktive Halsschleifen, hörgerätekompatible Telefone, und Induktive Höranlagen in verschiedenen Grössen. Dieser Beitrag wird die technischen Messungen präsentieren, welche an den Geräten ausgeführt werden und den Ursprung der Erfordernisse an die Geräte. Erwägungen zur Übereinstimmung zwischen den objektiven Messungen und der Erfahrung des Benützers werden gemacht werden. Ideen von zukünftigen technischen Messungen, um drahtlose Geräte zu evaluieren, werden präsentiert werden.

Peter Dieler

Peter Dieler arbeitet in der Beratung hörgeschädigter Menschen als leitender Audiotherapeut in der MEDIAN Klinik am Burggraben, einer Fachklinik für Hörstörungen, Tinnitus und Schwindel, in Bad Salzuflen. Zudem ist er in der Aus- und Weiterbildung von Hörgeräteakustikern, Sonderpädagogen und Audiotherapeuten tätig. In verschiedenen Projekten erarbeitet er mit hörgeschädigten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Möglichkeiten zur besseren Akzeptanz der eigenen Hörschädigung und Wege zum adäquaten Umgang mit schwierigen Kommunikationssituationen. Besondere Beachtung findet in seiner Arbeit die Nutzung technischer Hilfsmittel.

Induktive Höranlagen – Eine Betrachtungsweise aus Sicht der Betroffenen

Induktive Höranlagen scheinen ihre Bedeutung im Zeitalter hochtechnologisierter Alternativen verloren zu haben. Bessere und vor allem störungsärmere Lösungen sorgen für eine Verdrängung der klassischen Induktionsspule in den Hörsystemen. Die Sicht der Betroffenen und vor allem der Nutzer wird in der Diskussion um Sinn und Nutzen der „veralteten" Technik gern unterschätzt. Der Vortrag soll einen Blick auf die Sicht der Nutzer von Hörsystemen lenken.

Hildegunn Fallang

Politikberaterin im norwegischen Schwerhörigenverband (HLF)

Die Norwegische Hörschleifen-Guerilla

2016 war für den norwegischen Schwerhörigenverband (HLF) das «Jahr der Induktiven Höranlagen». Bei unserer Kampagne «Die Norwegische Hörschleifen-Guerilla» prüften Freiwillige öffentliche Gebäude in ganz Norwegen und traten für Induktive Höranlagen ein. Das Hauptziel des Projektes war, die Barrierefreiheit durch Induktive Höranlagen in öffentlichen Gebäuden zu verbessern. Ungefähr 30 von den 170 HLF-Ortsvereinen haben sich daran beteiligt, und insgesamt 205 öffentliche Gebäude wurden während der sechsmonatigen Dauer der Kampagne überprüft. 40 Prozent der Versammlungsräume in den Rathäusern hatten keine funktionierende Induktive Höranlage, obwohl diese in Norwegen per Gesetz vorgeschrieben ist. Als Folge davon erschienen mehrere Zeitungsartikel, und einige örtliche Regierungsbehörden haben nach dem Besuch durch den HLF-Verband Induktive Höranlagen installiert. Die Teilnahme an der Kampagne war beeindruckend, wenn man bedenkt, dass unsere Mitglieder ein hohes Durchschnittsalter haben, und man bei der Kampagne selbst aktiv werden musste. Die Sichtbarkeit in den Medien war ausgezeichnet, und wir glauben, dass diese Kampagne zu einem umfassenderen Wissen über Induktive Höranlagen und zu mehr Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden beigetragen hat. Wir hoffen, dass andere Organisationen von unseren Erfahrungen lernen können.

Dieter Fricke

Claus-Dieter Fricke ist Direktor Audiologie der GN Hearing GmbH. Für den internationalen GN ReSound Konzern - bzw. für dessen Vorgänger-Unternehmen Audium BV und GN Danavox - ist Dieter Fricke seit über 30 Jahren tätig. Er war unter anderem Leiter Sales & Marketing bei GN ReSound in den Niederlanden sowie International Product Manager der Firmenzentrale in Dänemark. Seit 2006 ist Dieter Fricke für GN ReSound in Deutschland tätig und u. a. für die Bereiche Produktmanagement und Audiologie zuständig. Ursprünglich hatte er eine Ausbildung zum Techniker für industrielle Elektronik in den Niederlanden absolviert.

Die 2,4 GHz Initiative der Hörgeräte Hersteller

Bernadette Fulton

Audiologie-Managerin bei Phonak Communications AG Schweiz. Sie hat Klinische Audiologie an der Universität Melbourne (Australien) studiert. Sie hat umfangreiche klinische Erfahrung in Audiologie, einschliesslich Hör-Rehabilitation, mit Hörgeräten und mit diagnostischer Audiologie in privaten und staatlichen Kliniken. 2004 hat Bernadette in den Bereich Forschung und Entwicklung gewechselt. 2015 ist sie als Audiologie-Managerin zum Team, das sich besonders mit Erwachsenen mit schwerem bis an Taubheit grenzendem Hörverlust befasst, bei Phonak Communications in Murten gestossen.

Aktuelle Entwicklungen in der Hörhilfetechnik für schwerst Hörgeschädigte

Drahtlose Technologien wie Induktionsspule und ein externes Mikrofon verbessern das Sprachverständnis im Lärm und über eine Distanz signifikant, wo Erwachsene mit schwerem und an Taubheit grenzenden Hörverlust auf signifikante Herausforderungen stossen. Besondere Herausforderungen stellen sich für Menschen mit einem hohen Grad an Hörverlust wegen der Veränderungen in den auditorischen Fähigkeiten im Vergleich zu denen mit einem minderen Grad von Hörverlust. Das Ergebnis ist eine riesige Variabilität in der Fähigkeit Sprache zu verstehen, selbst wenn es ruhig ist, und wenn es keinen Unterschied gibt beim Umfang der Hörfähigkeit, die mit dem Audiogramm gemessen wurde. Diese Präsentation

Anzeige

wird einige Neuentwicklungen von Hörsystemen aufzeigen, die noch hilfreicher sind. Ein Beispiel sind Hörsysteme, die zur gleichen Zeit auf Richtmikrofon umschalten, wenn man ein externes Mikrofon benützt. Eine neue Studie zeigt, dass dies auf Verbesserungen im Sprachverständnis hinausläuft, während man einer in der Nähe sprechenden Person zuhört (Hörgeräte-Mikrofon), und wenn die sprechende Person sich in einiger Entfernung befindet (externes Mikrofon). Die Leistung von kleinen und beweglichen externen Mikrofonen kann erhöht werden, wenn das Hörsystem und das externe Mikrofon nahtlos ineinandergreifen.

Lise Hamlin

Direktorin für Öffentlichkeitsarbeit des amerikanischen Schwerhörigenverbands
Lise Hamlin nahm die Stelle als Direktorin für Öffentlichkeitsarbeit im amerikanischen Schwerhörigenverband («Hearing Loss Association of America» HLAA) in der nationalen Geschäftsstelle im Jahr 2008 an. Frau Hamlin, die selbst schwerhörig ist, hat 20 Jahre lang als Botschafterin für Menschen mit Hörverlust gearbeitet. Gegenwärtig vertritt sie HLAA in Bundes-Beratungs-Gremien der USA, Beratungsgremien der Industrie und Konsumentenschutz-Organisationen. Sie war ebenfalls beteiligt beim Entwickeln, auf dem Laufenden Halten und beim Präsentieren von Schulungsprogrammen über Hörhilfsmittel-Technologie und bei der Vorbereitung für Notfallsituationen. Frau Hamlin nimmt täglich E-Mails und Telefonanrufe von Betroffenen mit Hörverlust entgegen, welche Barrieren feststellen am Arbeitsplatz, bei der Technologie, beim hörbarrierefreien Zugang zu öffentlichen Gebäuden und beim Zugang zu Telefonkommunikation, und sie arbeitet direkt mit ihnen, um dabei zu helfen, diese Barrieren zu überwinden. Induktive Höranlagen sind eine Möglichkeit, wie Betroffene diese Barrieren überwinden können. Frau Hamlin hat die nationale Auszeichnung der Firma Oticon («Focus on People»), die Auszeichnung «Im Sinn von SHHH» (Self Help for Hard of Hearing People, Vorgängerorganisation von HLAA) und die F. Michael Taff-Auszeichnung von der Menschenrechtskommission von Rockville, Maryland erhalten.

Der Hörgeschädigtenverband Amerikas und die Hörschleifentechnologie in Amerika

Der amerikanische Schwerhörigenverband, unsere Mitglieder und unsere regionalen Vereine arbeiten sowohl auf der lokalen als auch auf der Bundesebene weiterhin daran, sicherzustellen, dass mehr Menschen in den USA den Nutzen von Induktiven Höranlagen erhalten. Wir sehen weiterhin Anfragen nach Informationen über Induktive Höranlagen in unserer nationalen Geschäftsstelle. Wir sehen Aktivität im ganzen Land, Gesetzgebung einzuführen, welche die Abgabe von Hörsystemen mit Induktionsspulen verlangt, und die Unterstützung von Gesetzgebung, welche die Installation von Induktiven Höranlagen in öffentlichen Gebäuden verlangt. Diese Präsentation befasst sich mit den neusten Aktivitäten über Induktive Höranlagen in Amerika.

Johan Hammarström

Johan Hammarström ist der Geschäftsführer und Eigentümer von AB Transistor Schweden, einer schwedischen Hörtechnologie-Firma, welche bereits im Jahr 1953 gegründet wurde. Johan ist selbst schwerhörig und hat in seiner Jugend unter dem Stigma der Schwerhörigkeit gelitten, wurde aber später aktiv in der Bewusstseinsbildung über Hörverlust. Johan hat als Kind davon geträumt, Pilot zu werden, und als 21jähriger musste er dafür kämpfen, die medizinische Genehmigung für eine Berufspiloten-Lizenz zu erhalten. Er war endlich erfolgreich und konnte die Pilotenausbildung abschliessen. Im Jahr 2006 umrundete er in einem kleinen Flugzeug die Erde, um so seinen Traum zu erfüllen, und zu beweisen, dass vieles möglich ist, und um dadurch andere anzuregen, ihre Träume zu leben (Weltumrundungsflug fürs Hören). Die Begegnung mit schwerhörigen Menschen auf der ganzen Welt inspirierte Johan dazu, auf dem Gebiet des Hörens zu arbeiten, und heute führt er eine Firma, die ein umfangreiches Portfolio an Produkten, welche hörgeschädigten Menschen das Leben erleichtern kann, vorweisen kann.

Das Sichtbarmachen von Hörschleifen

Johan wird das «T-SIGN» - das erste einem grösseren Kreis von Menschen zugängliche aktive Kennzeichen für Induktive Höranlagen vorstellen, welches für jedermann sichtbar optisch anzeigt, wie die Induktive Höranlage funktioniert. Johan wird auch einige Episoden schildern, in denen Induktive Höranlagen ihn gerettet haben. Aber er wird auch die enttäuschenden Momente beschreiben, wenn die Induktiven Höranlagen nicht wie erwartet funktioniert haben. In seiner Präsentation wird Johan das Publikum auf eine Reise mitnehmen von der Idee bis zum einem grösseren Kreis von Menschen zugänglichen Produkt, und den Herausforderungen, denen er auf dem Weg begegnet ist.

Benjamin Heldner

Ben stiess im Jahr 2002 erstmals zu Phonak, während er an der Fachhochschule Bern in Biel / Bienne Ingenieurwissenschaften studierte. Nach dem erfolgreichen Abschluss als Mikrotechnik Ingenieur FH, begann Ben vollzeit bei der Phonak zu arbeiten. Seither hat Ben diverse technische und klinische Studien geleitet und intensiv zur Entwicklung des neuen Roger Drahtlosprotokolls beigetragen. Als Senior Produkt Manager ist Ben jetzt verantwortlich für die Roger drahtlose Mikrofone, welche von Erwachsenen in schwierigen Hörsituationen, wie z.B. in einem Restaurant, eingesetzt werden können. Ben ist seit Geburt stark hörbehindert und trägt ein Cochlea Implantat auf der linken Seite und ein UltraPower Hörgerät auf der rechten Seite. Er nutzt die Roger Technologie jeden Tag - das macht ihn zu einem Experten auf in diesem Gebiet.

Die Telefonspule in Verbindung mit fortgeschrittener Drahtlostechnologie

Einzelne und Gruppen haben verschiedene Anforderungen an ein drahtloses Kommunikationssystem. Es gibt eine grösser werdende Anzahl von Optionen für Men-

schen mit Hörverlust, aber welches ist die beste für den Einzelnen oder für die Gruppe? Dieser Vortrag wird eine Anzahl von Erwägungen präsentieren, die bei der Wahl der geeigneten Technologie in verschiedenen Situationen helfen können. Induktive Höranlagen und fortgeschrittene drahtlose Technologien können Flexibilität, Ortsungebundenheit, zuverlässige Tonübertragung anbieten, und können personalisiert werden, dass sie für einen Einzelnen oder für eine Gruppe passen.

Jonathon Hoskin

Jonathon ist der Geschäftsentwicklungs-Ingenieur von Ampetronic für die Region Asien -Pazifik und für weitere Territorien innerhalb von Europa. Er hat einen Abschluss als Bachelor of Sciences von der Demontford Universität mit einem akademischen Grad auf dem Gebiet Audio, Technologie und Innovation. Jonathon hat in seiner frühen Karriere als professioneller Audio-Ingenieur für die BBC und mehrere Theater gearbeitet. Seit 2011 ist er bei Ampetronic, dem Hersteller von Induktionsverstärkern, als System-Design-Ingenieur angestellt. Er benutzt das durch Ampetronic entwickelte Wissen und die Fertigkeiten, die er sich dort angeeignet hat. Er ist zu einem Experten geworden, der dafür Gewähr bietet, dass Induktive Höranlagen den Benützern eine ausgezeichnete Hör-Erfahrung liefern, und teilt diese Erfahrung jetzt mit System-Designern und Installateuren in Trainings-Kursen rund um die Welt.

Die digitale Revolution und ihre Möglichkeiten zur Verbesserung von Hörschleifensystemen

Induktive Höranlagen gab es zum Wohl von Hörgeräte- und Cochlea Implantat-Nutzern seit Jahrzehnten und sie wurden gewaltig verbessert während der Jahre. Jedoch hat die analoge Technologie, die ihren Kern ausmacht, die Anwendungen, in denen sie benutzt werden kann, eingeschränkt.
Jonathon wird einen Überblick über die Merkmale und den Nutzen einer neuen Generation von digitalen Induktionsverstärkern liefern und erklären, wie Vernetzung, Fernbedienungselemente und Fehleranzeigen die Qualität und die Zuverlässigkeit verbessern, und wie man «intelligente» Geräte für die Einstellung und den Betrieb einsetzt, und er wird den Benutzern neue Wege für den Zugang zum Audioerlebnis aufzeigen.

Matthias Jöde

Gebietsleiter Nord - Roger & Comfort Audio, Sonova Deutschland GmbH, Geschäftsbereich Phonak
Matthias Jöde hat nach der Fachhochschule eine Ausbildung zum Hörgeräteakustiker absolviert. Neben verschiedenen beruflichen Weiterbildungen hat er zum einen als Hörgeräteakustiker in einer Filiale in Hamburg gearbeitet sowie über sechs Jahre Berufserfahrung als Senior Sales

Anzeige

MobileConnect
Hörunterstützung auf dem Smartphone

Passen Sie das Audiosignal mithilfe des Personal Hearing Assistant an Ihre individuellen Hörbedürfnisse an. MobileConnect lässt sich nahtlos in Ihr bestehendes Netzwerk und Audiosystem integrieren.
sennheiser.com/mobileconnect

Manager bei einer Agentur für Werbung und Kommunikation in Hamburg gesammelt.
Seit April 2015 betreut Matthias Jöde als Gebietsleiter Roger & Comfort Audio den Norden Deutschlands für alle Themen rund um drahtlose Übertragungsanlagen. Neben Akustikern besucht Herr Jöde auch Kliniken, Schwerhörigen Schulen, Regelschulen mit Inklusion sowie CI Zentren. Weitere Netzwerkpartner sind beispielsweise Integrationsfachdienste und -ämter.

Hören/auditive Wahrnehmung im Berufsleben – Technologie für barrierefreies Hören

Arbeitnehmer mit modernen Hörgeräten berichten oft von einem schlechten Sprachverstehen in komplexen Hörsituationen. Im Arbeitsleben ist barrierefreies Hören der Schlüssel zur vollen Teilnahme und 100%iger Leistung z.B. in Meetings oder in Telefonkonferenzen. Da viele Arbeitsplätze inzwischen „Großraumbüros" sind, ist das Hören aufgrund höherer Hintergrundgeräusche noch schwieriger. Beispiele zur Überwindung der Hindernisse wie Distanz oder Hintergrundgeräusche werden durch die neuesten drahtlosen Technologien aufgezeigt. Außerdem werden Anschlussmöglichkeiten zu mehreren Audioquellen (Telefone, Internet, VoIP, ...) präsentiert und relevante Institutionen, die bei der Kostenübernahme unterstützen, vorgestellt. Zusätzlich steht der Erfahrungsaustausch im Vordergrund.

Siegfried Karg

Siegfried Karg, BD, ThM, geboren 1946 in Oberurbach, DE. Theologiestudium in Hamburg und in der Schweiz, Assistent am Institut für Sozialethik der Universität Zürich (1974-1980). Pfarrer und Seelsorger in Adliswil und Winterthur, Schweiz (seit 2011 im Ruhestand). Vizepräsident des europäischen Schwerhörigenverbands EFHOH (2002-2010), Organisator der ersten internationalen Konferenz über Induktive Höranlagen 2009 in Winterthur, Mitglied des Zentralvorstands des Schweizerischen Schwerhörigenverbands pro audito schweiz (2003-2012), Ehrenmitglied. Präsident von pro audito Winterthur (1993-2015), Mitglied des internationalen Verbands für Schwerhörigenseelsorge IVSS-Churchear seit 1994, Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Akustik SGA-SSA, Referent an internationalen Konferenzen, Verfasser von Zeitschriftenartikeln über Induktive Höranlagen (seit 1998), Buchautor.

Induktive Höranlagen: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Eine historische und internationale Perspektive

Obwohl Induktive Höranlagen schon seit einiger Zeit zum Wohl von schwerhörigen Menschen eingesetzt worden sind, gibt es bisher keine Technologie, welche so universal, so kostengünstig ist, keine Zusatzgeräte erfordert, keine Zeitverzögerung hat, nicht erst verbunden («paired») werden muss, und von den Betroffenen so geschätzt wird. Drei Dinge haben die Technologie verbessert: 1. Stromverstärker, die einen ebenen Frequenzgang in den für die Sprachverständlichkeit so wichtigen hohen Frequenzen liefern, anstatt Spannungsverstärker. 2. Die Norm der Internationalen Elektrotechnischen Kommission (IEC) 1981 garantiert hohe Qualität. 3. Ein besonderes Schleifendesign («phased array») verbessert besonders in großen Räumen die Klangqualität. Drei Konferenzen sind bisher durchgeführt worden, um den Gebrauch international besonders in USA auszuweiten. Ein Blick in die Zukunft wird gegeben werden.

Thomas Kaufmann

Thomas Kaufmann studierte Physik an der Universität Bonn und Chemie an der University of California Santa Barbara. Im Jahr 2012 gründete er sein Unternehmen, OTOjOY, um induktive Höranlagen bekannter zu machen und Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden für Menschen mit Hörbehinderungen zu schaffen. In Partnerschaft mit zwei ortsansässigen gemeinnützigen Organisationen hat OTOjOY die „Loop Santa Barbara" Kampagne erschaffen, um Versammlungsstätten, Endverbraucher und Hörakustiker umfassend über Induktionstechnik aufzuklären. Mehr als 80 Einrichtungen in der Umgebung haben inzwischen induktive Höranlagen installiert, wodurch Santa Barbara als hörfreundlichste Stadt im Bundesstaat Kalifornien anerkannt wurde. In Anerkennung dessen wurde OTOjOY mit dem Santa Barbara Bürgermeisterpreis für herausragende Bestrebungen ausgezeichnet.

Neue Innovationen im und um den Bereich induktiver Höranlagen

Diese Präsentation wird unkonventionelle Anwendungen induktiver Höranlagen in Bereichen wie Konzertsälen und Musikfestivals sowie neue Entwicklungen und Innovationen im Zusammenhang mit Induktionstechnik diskutieren. Themen dieser Präsentation sind LoopFinder, eine US-weite Online-Plattform und iOS-App, die dazu dient, Gebäude zu finden, die mit induktiven Höranlagen ausgestattet sind; die neue Fähigkeit, mit einem Smartphone das Signal einer induktiven Höranlage zu empfangen; sowie Fortschritte in Bezug auf automatisch generierte Untertitel mit hoher Genauigkeit und geringer Verzögerung. Darüber hinaus wird der Bedarf für zusätzliche Funktionen wie Mehrkanal-Übertragung, Datenübertragung, sowie eine global universelle Plattform, um barrierefreie Einrichtungen zu finden, diskutiert.

Markus Landwehr

Markus Landwehr, seit Geburt beidseits hochgradig schwerhörig, studierte zunächst an der Fachhochschule Konstanz Elektrische Nachrichtentechnik. 2004 schloss er an der Flinders University in Adelaide (Australien) das Masterstudium mit einem Master of Audiology (M.Aud.) ab. Es folgten Tätigkeiten bei der Phonak AG in der Schweiz, am Jean-Uhrmacher-Institut für HNO-Forschung an der Universität zu Köln, an den Bosenberg Kliniken in St. Wendel. 2012 wechselte er als Audiologe und therapeutischer Leiter an das Cochlea-Implantat Rehabilitationszentrum Heidelberg, das er maßgeblich aufbaute. Seit 2016 ist Markus Landwehr als Clinical Support Specialist bei Oticon Medical, Hamburg, tätig.

Moderator des Kongresses

Gary Leverington

Manager für technische Unterstützung bei «Action on Hearing Loss», dem englischen Hörgeschädigten-Wohlfahrtsverband
Herr Leverington hat 12 Jahre lang im Wohlfahrtsbereich gearbeitet. Nach seinem Ausbildungsabschluss (Higher National Certificate) in Elektrotechnik hatte er eine Karriere als technischer Ingenieur im Audiobereich begonnen. Herr Leverington war aktiv an einigen grossen Installationen einschliesslich einer im Buckingham Palast, in Studios der BBC und für den Suffolk-Bezirksrat beteiligt und zwar von der Konzeption und dem Design bis zur Ausführung. Er schätzt es, seine Erfahrung in dieser schwierigen und verworrenen Industrie zur Verfügung zu stellen, um anderen zu helfen, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Herr Leverington leitet nun das technische Unterstützungs-Team bei Action on Hearing Loss, welches Tausende jährlich erhaltene Anfragen Induktive Höranlagen betreffend beantwortet. Diese können kleinere Systeme für den Wohnbereich betreffen, oder grössere komplexe mehrphasige Schleifen-Systeme sein. Action on Hearing Loss arbeitet mit einer Vielzahl von Lieferanten zusammen, um ein umfassendes Unterstützungs-Paket anbieten zu können hinsichtlich der Produkte und bis hin zur Ausbildung und zur Unterstützung auch nach dem Kauf.

Kollektive Perspektive bei Hörverlust und positive sowie negative Implikationen technischer Hörunterstützung

Herr Leverington freut sich zu diskutieren, wie Hörhilfsmittel Menschen im täglichen Leben den Zugang zu Dienstleistungen ermöglichen und die gesamte Qualität des Lebens verbessern. Dies könnte positive wie negative Erfahrungen im gleichen Masse einschliessen. Als nationaler Wohlfahrtsverband erheben wir vereint unsere Stimme, und wir haben manchmal den Eindruck, dass diese Botschaft von der Öffentlichkeit verpasst wird. Zusätzlich beinhaltet dies unser gemeinsames Nachdenken darüber, wie aktuelle Industrie-Normen ausgeführt werden. Was funktioniert gut, was nicht? Die Wichtigkeit des Bewusstseins einer immer umfangreicher werdenden Gesetzgebung und des wachsenden Wettbewerbs gehören dazu. Was will der betroffene Kunde? Wie fördern wir eine gute Praxisausführung und welche Auseinandersetzungen schafft dies?

Dr. Karen MacLennan

Dr. Karen MacLennan ist seit 20 Jahren Audiologin. Sie hat ihre Dienste als Audiologin und als Lehrerin Krankenhäusern, Privatpraxen und gemeinnützigen Ausbildungs- und Rehabilitations-Vermittlungsdiensten zur Verfügung gestellt. Sie unterrichtet an der Long Island-Universität in New York Kurse in Audiologie und audiologischer Rehabilitation auf Graduiertem- und Unter-Graduiertem-Niveau. Ihre Firma, North East Hearing, hat seit 2011 Induktive Höranlagen an verschiedenen Orten in den Vereinigten Staaten installiert. Dr. MacLennan bietet Ausbildungsseminare für professionelle Hörakustiker, Studenten und Betroffene an als Teil des Engagements des amerikanischen Schwerhörigenverbands (HLAA), Personen übers Hören, über Hörverlust und über Hörhilfsmittel aufzuklären, und nimmt an diesem Kongress als Vertreterin von HLAA teil.

Funktionen und Besonderheiten der Induktionsspule (T-Coil) in der Anwendung mit Hörhilfsmitteln

Die Induktionsspulen werden in Hörsysteme in der horizontalen, diagonalen oder vertikalen Ebene eingebaut. Es gibt Vorteile und Einschränkungen mit diesen drei Orientierungen der Induktionsspule, wenn man die Geräte zusammen mit Hörhilfsmitteln / Hör-Assistenz-Technologie (mit Induktiven Höranlagen, mit FM/Funk- oder Infrarot-System-Empfängern) benützt. Betroffene, die einen Hörverlust haben, sollten über die Orientierung der Induktionsspule in den Hörsystemen Bescheid wissen, um Hör-Assistenz-Technologie erfolgreich nutzen zu können. Auch die Programmierung der Induktionsspule kann beeinflussen, wie die Induktionsspulen funktionieren, wenn sie mit Hör-Assistenz-Technologie benützt werden. Während dieser Präsentation werden die Teilnehmer über Induktionsspulen-Orientierung erfahren, und wie man Induktionsspulen erfolgreich bei einer Induktiven Höranlage oder mit FM/Funk- und Infrarot-Empfängern einsetzt. Die Programmierung der Induktionsspule und Fortschritte bei Induktionsspulen-Merkmalen werden ebenfalls besprochen werden. Entscheidungen mit entsprechendem Vorwissen, wenn man eine Induktionsspule in einem Hörsystem verlangt, und seine Merkmale und Funktionen wissen möchte, können zu einer erfreulicheren Hör-Erfahrung führen, wenn man Hör-Assistenz-Technologie verwendet.

Juha Nikula

Geschäftsführer, Mitgründer der Firma QLU Ltd.
Master of Science, Elektroingenieur
Herr Nikula hat Jahrzehnte Erfahrung in der Halbleiter-Industrie
Er ist jetzt in seiner zweiten Karriere als Mitgründer und Geschäftsführer von QLU, einer in Finnland beheimateten Firma, die Hörhilfsmittel und Dienstleistungen für Menschen mit Hörverlust entwickelt. QLU Dienstleistungen und Produkte sind weltweit anerkannt und ihre patentierte Qualitätsanalyse und Sichtbarmachungs-Methode von Induktiven Höranlagen hat das Ziel, als de facto-Norm angesehen zu werden.

Das Hörschleifensymbol neu entdeckt: Sichtbarmachung der Hörumgebung

Das «T-SIGN» zeigt an, wo man erwarten kann, dass man gut hört, wenn man die eigenen Hörgeräte benützt, aber es zeigt nicht an, wo und wie gut die Induktive Höranlage tatsächlich funktioniert. Wir werden unsere einzigartige, patentierte Methode und das Dienstleistungs-Konzept dahinter vorstellen, mit der man die Qualität der Induktiven Höranlage mit auf den Sitz genauer Exaktkeit testen kann. Die Ergebnisse der Qualitätskarte werden auf einem Internet-Portal publiziert, wo Hörgeräte-Benutzer und Veranstaltungsorganisatoren hörbarrierefreie Räume suchen können. Gedruckte Versionen werden dem Veranstaltungsraum geliefert. Wir machen die Hörumgebung sichtbar!

Julian Pieters

Julian ist der Geschäftsführer von Ampetronic, dem Weltmarktführer bei Induktiven Höranlagen-Systemen während der letzten 30 Jahre. Julian hat einen Abschluss als Ingenieur von der Universität Cambridge und hat einen MBA von der internationalen Hochschule INSEAD. Julians ursprüngliche Beziehung zu Ampetronic geht 30 Jahre zurück, als er Software-Modelltechniken entwickelte, um die Magnetfelder bei Induktiven Höranlagen darzustellen. Diese sind immer noch das Rückgrat der Arbeitswerkzeuge, welche die Firma bis heute benutzt. 2004 kam Julian zurück in die Firma, um sie jetzt zu leiten, wobei er dabei seine Vision und seine Leidenschaft, Menschen dabei zu helfen, dass sie hören können, umsetzt. Er ist massgeblich am Wachstum von Ampetronic beteiligt. Durch die Professionalisierung der Produkte und durch Dienstleistungen für den Markt, hat er das Wachstum und die Qualitäts-Standards des weltweiten Markts für Induktive Höranlagen angetrieben.
Als leidenschaftlicher und aktiver Fürsprecher für Hörhilfsmittel-Lösungen, welche einen echten Nutzen für Menschen mit Hörverlust liefern, hat Julian eine Schlüsselrolle sowohl bei internationalen Konferenzen über Induktive Höranlagen als auch bei der wichtigen Investierung in Normen-Kommissionen und bei wohltätigen Projekten gespielt.

Die Zukunft Induktiver Höranlagen für die Hörunterstützung

Warum werden Induktive Höranlagen weiterhin von Bedeutung sein und wie lange noch, besonders auf dem Hintergrund von Veränderungen in der Hörgeräte-Technologie, bei Smartphones und bei anderen Technologien? Was sind die neuen Technologien, die in heutigen und in zukünftigen Induktiven Höranlagen benutzt werden? Welche neuen Anwendungen gibt es für Induktive Höranlagen?
Julian Pieters wird diese Fragen beantworten, und ein realistisches Bild über die Zukunft der Induktivtechnologie für Hörhilfsmittel aufzeigen, und ein Schlaglicht auf die Trends im heutigen Markt für Induktive Höranlagen werfen.

Aïda Regel Poulsen

Aïda Regel Poulsen ist Hörberaterin am CfH, dem Zentrum für Schwerhörige, in Dänemark. Sie ist ausgebildete Lehrerin und Sprach- und Hörtherapeutin. Aïda hat in der Schulabteilung am CfH gearbeitet und arbeitet in der Beratungsabteilung am CfH. Sie berät und leitet dort Kinder mit Hörgeräten und Cochlea Implantaten, Eltern und Pädagogen im ganzen Land an. Diese Funktion hat sich ausgiebig in den letzten Jahren entwickelt.
Aïda hat an einer audiologischen Klinik als Hörberaterin gearbeitet, lehrte pädagogische Audiologie an der Südlichen Universität von Dänemark und hat Eltern und Fachleuten Kurse erteilt.
Aïda hat selbst einen Hörverlust. Sie ist eine freiwillige Mitarbeiterin im dänischen Schwerhörigenverband, HØREFORENINGEN. Im Jahr 2015 wurde Aïda von HØREFORENINGEN als Kandidatin für den Vorstand des europäischen Schwerhörigenverbands (European Federation of Hard of Hearing People) nominiert, wo sie als Generalsekretärin in den Vorstand der EFHOH gewählt wurde.

Mit Hörschleifen oder ohne – das ist die Frage?

Der Markt für Hörhilfsmittel für schwerhörige Menschen ist am Wachsen – insbesondere mehr Technologien werden uns vorgeführt.
In ihrem Vortrag wird Aïda Regel Poulsen die Notwendigkeit von Hörschleifen und Induktionsspulen zusammen mit anderen Technologien wie «Streaming» (drahtlose Übertragung aufs Hörgerät), Bluetooth, Funkanlagen usw. diskutieren.

- Was soll man in verschiedenen Kommunikationssituationen verwenden?
- Wieviele verschiedene Hörhilfsmittel kann eine Person sinnvoll verwenden?
- Wie kann die Gesellschaft barrierefrei gemacht werden?
- Hat das Alter einen Einfluss?
- Wie interagieren schwerhörige Menschen am besten in der Familie und in der Gesellschaft?

Dr. Hannes Seidler

Dr. Hannes Seidler hat Elektrotechnik an der Technischen Universität Dresden studiert. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter forschte er an der Entwicklung von Verfahren zur Hörgeräteanpassung. Nach einer 3-jährigen Industrietätigkeit hat er 2003 ein eigenes Ingenieurbüro gegründet. Er konzentriert sich auf Raum- und Bauakustik sowie Höranlagen für schwerhörige Menschen. Seit einigen Jahren verbinden Forschungen zur Entwicklung von Innenohrimplantaten ihn zusätzlich mit dem Universitätsklinikum Carl Gustav Carus in Dresden. Hannes Seidler ist Leiter des Fachreferats "Barrierefreiheit" des DSB.

Hannes repräsentiert den DSB bei der abschließenden Podiumsdiskussion. Als Experte in Fragen der Barrierefreiheit und Leiter des Fachreferats „Barrierefreiheit" des DSB wird er die Position des DSB in Sachen barrierefreier Lebensraum für hörgeschädigte Menschen darstellen und erläutern.

Dr. Louise Sinden-Carroll

Dr. Louise Sinden-Carroll, QSO, PhD.
Dr. Carroll, Caucasien (weiße Hautfarbe) ist schwerhörig und trägt zwei Hörgeräte. Sie ist die ehemalige IFHOH-Verantwortliche für Menschenrechtsfragen und jetzige Generalsekretärin; Schirmherrin von «Hören für Familien in Neuseeland» und Vorstandsmitglied von «Hörunterstützung» in Christchurch (Neuseeland). Während ihrer Zeit als Geschäftsführerin der Nationalen Stiftung für Hörbehinderte in Neuseeland hat Louise ihre Doktorarbeit über die politische Antwort der Regierung von Neuseeland auf Gefangene mit Hörverlust abgeschlossen (Flinders Universität, Süd Australien).

Beschränkungen bei der Anerkennung des Hörverlusts und des Zugangs zu technologischen Rehabilitationsmassnahmen bei Frauen in Neuseeland

Diese gemeinsame Präsentation zeigt die Herausforderungen, die sich einem stellen, wenn man die Identifikation mit dem Hörverlust und die Rehabilitation durch Technologie erreichen will, und zwar am Beispiel einer kaukasischen Frau und einer Maori-Frau, die beide in Neuseeland leben.
Es wirft ein klares Schlaglicht auf die Notwendigkeit, eine durch den Staat verordnete Hörprüfung («Screening») in regelmässigen Intervallen während der Schulausbildung von Kindern durchzuführen, und auf den Verlust von Lebensmöglichkeiten, welche das Versäumnis solche frühen Interventionen durchzuführen, nur unterstreichen kann.
Es zeigt auch, wie die Identifikation mit dem Hörverlust und die Vorkehrungen zur Hörverlust-Rehabilitation durch Technologie, in jedem Alter zu positiven lebensverändernden Gelegenheiten führen kann.
Durch die Schaffung von Barrierefreiheit, welches das größte Investment von allen ist, kann Wissenszuwachs erreicht werden.

Lidia Smolarek-Best

Lidia Best. Vizepräsidentin europäischer Schwerhörigenverband EFHOH
Lidia ist die Vorsitzende der Nationalen Vereinigung der Ertaubten (NADP) im Vereinigten Königreich und die Vizepräsidentin des europäischen Schwerhörigenverbands (EFHOH). Sie ist verantwortlich für das politische Strategiebüro von EFHOH, für die Politikentwicklung und die Umsetzung der Strategie von EFHOH. Ihre Arbeit umfasst Beratungen, die Organisation von Schulungskursen über Barrierefreiheit und Veröffentlichungen. Sie tritt auch als Referentin zu den Themen Barrierefreiheit und qualitativ gute Hör-Versorgung von schwerhörigen Menschen auf. Ihre Hauptgebiete in ihrer Arbeit sind Barrierefreiheit einschliesslich Barrierefreiheit in der Informations- und Kommunikationstechnologie, und die Qualität der Hörsystem-Versorgung, was sie als Tor zum verbesserten Wohlbefinden für schwerhörige Menschen ansieht. Vor kurzem hat sie sich G3ict, der weltweiten Initiative für inklusive Informations- und Kommunikationstechnologie, als Beraterin für Barrierefreiheit im Büro der Vereinten Nationen (UN) der ITU, der Internationalen Telekommunikations-Vereinigung, zur Verfügung gestellt, wo sie mit ihrem Wissen aus erster Hand dazu beiträgt, Menschen mit Behinderungen einzuschliessen bei der Schaffung allgemein anerkannter Normen für den Multimedia-Bereich, welche sie auch für Menschen mit Behinderungen barrierefrei machen.

Bedeutung und Relevanz von Normen und der Expertenmeinung des erfahrenen Hörgeschädigten

Schwerhörige Menschen erleben so viele verschiedene Wahlmöglichkeiten bei ihrer Hörerfahrung dank neuer technologischer Entwicklung, aber überwinden solche Entwicklungen die Hörbarrieren, oder schaffen sie neue?

Anzeige

Jedoch haben neue Entwicklungen wie Funk/FM-Technologie und besonders Bluetooth-Anwendungen andere Räume geschaffen, die es zu erforschen gilt. Für auf Bluetooth- und Funktechnologie basierende Hörgeräte gibt es keine internationale Norm, wie sie für Induktive Höranlagen besteht. Dies verursacht Schwierigkeiten, und für die vergangenen Jahre haben Botschafter der Schwerhörigen dafür gekämpft, sicherzustellen, dass Regierungen davon Kenntnis nehmen, dass einige ihrer Aktionen eine schädliche Auswirkung auf die Fähigkeit schwerhöriger Menschen, sich ohne Störungen mit Technologie zu verbinden, haben könnte.

Dr. Juliëtte Sterkens

Nach 30 Jahren als Audiologin mit eigener Praxis arbeitet Audiologin Dr. Juliëtte Sterkens jetzt an in ihrer zweiten Karriere als Botschafterin für Induktive Höranlagen des amerikanischen Schwerhörigenverbands (Hearing Loss Association of America). In dieser Stellung tritt sie für die Verwendung von Induktiven Höranlagen ein, um den Zugang zum Hören für Betroffene mit Hörverlust zu verbessern. Sie unterrichtet sowohl Betroffene, Audiologen und Hörakustiker als auch Profis im Bereich Bauen und Audiovisuelle Kommunikation über die Vorteile der Technik der Induktiven Höranlagen. Ihre Bemühungen

haben zu mehr als 600 Installationen von Induktiven Höranlagen in Wisconsin und zu vielen weiteren innerhalb der USA geführt. Für ihre Arbeit hat sie folgende Auszeichnungen erhalten: Audiologin des Jahres von Wisconsin, 2013 die Auszeichnung als «Menschenfreundin des Jahres» von der Hochschule für Gesundheitswissenschaften in Arizona, und die «Präsidiums-Auszeichnung» durch den Berufsverband der amerikanischen Audiologen (American Academy of Audiology).

Der Fortschritt im Anliegen «Hörschleifen weltweit»

Hörverlust wird oft missverstanden, und zwar nicht nur von der Person mit Hörverlust selbst, sondern auch von der Familie, Freunden und Mitarbeitern. Noch grössere Missverständnisse herrschen bezüglich des Nutzens von Hörgeräten, und Werbebehauptungen haben die Erwartungshaltung jenseits jeder Realität angesiedelt. Allein genutzt sind Hörgeräte schlicht und einfach nicht in der Lage, in vielen öffentlichen Räumen das zu leisten, was versprochen wird, aber Induktive Höranlagen können diese innewohnenden Beschränkungen überwinden, aber nur, wenn Betroffene Hörgeräte haben, in dem sich eine Induktionsspule befindet, und wenn sie sich dessen bewusst sind, wie sie sie verwenden können. Die Installationen von Induktiven Höranlagen haben einen Aufschwung erhalten dank des wachsenden Kundenwunsches, der durch die positiven Erfahrungen von Betroffenen mit normgerecht installierten Induktiven Höranlagen und durch den wirkungsvollen Konsumentenschutz von vielen Organisationen angetrieben worden ist. Die Hörgeräte-Industrie, welche zugibt, dass Induktive Höranlagen die Kundenzufriedenheit mit dem Hörgerät erhöhen, beginnt jetzt Induktionsspulen in ihrer Werbung zu erwähnen, unterrichtet ihre Lieferanten, und entwickelt Programme («Apps»), welche die Funktionen der Induktionsspule verbessern. Juliëtte Sterkens wird Wege erkunden, wie man auf diese weltweite Bewegung aufbauen kann, um Installationen von Induktiven Höranlagen nach der internationalen IEC (International Electrotechnical Commission)-Norm zu ermutigen und zu erleichtern, und ebenso Wege aufzeigen, wie man die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass Betroffenen beim Hörsystem-Kauf routinemässig die Option der eingebauten Induktionsspule angeboten wird.

Andrew Thomas

Andrew Thomas ist der Marktentwicklungs-Direktor von Contacta Systems, hat über 25 Jahre Erfahrung mit Hörhilfsmitteln. Durch seine Arbeit hat Andrew ein einzigartiges Verständnis für die Bedürfnisse von Menschen mit Hörverlust, besonders in der Art und Weise, wie sie mit Hörhilfsmitteln umgehen. In den letzten Jahren hat sich Andrew ein vertieftes Wissen über die Bedingungen in der Industrie angeeignet, wobei sich sein Blick auf die Besonderheiten in der Erfahrung als Kunden mit Hörverlust in vielen Bereichen ihres täglichen Lebens richtet. Dies hat ihn dazu gebracht, dass er an der Revision der englischen BS8300-Norm als Mitglied des Komitees der Britischen Normen Vereinigung (BSI) beteiligt war.
Als Vorsitzender des Internationalen Verbands der Hersteller von Induktionsverstärkern (IHLMA) ist eine seiner Zielsetzungen, die Norm für Induktive Höranlagen und Hörhilfsmitteln in Grossbritannien zu verbessern. In dieser Rolle hat Andrew Zugang zu einem sehr grossen Wissensschatz, auf den er zurückgreifen kann, und der sowohl seine technischen und praktischen Kenntnisse auf allen Fachgebieten der Hörhilfsmittel und von etwaigen technologischen Neuentwicklungen ergänzt.

Die Entwicklung der «Let's Loop»-Kampagne in Grossbritannien und die Entwicklung hin zur «Let's Hear»-Initiative

Der Vortrag wird erklären, wie die «Überall Hörschleifen»-Kampagne sich zur «Wir wollen hören», einer umfassenden Initiative über besseres Hören, entfaltet hat. Durch den Einbezug der umfassenden Probleme beim barrierefreien Hören, hat sich die Ausbreitung der Kampagne vergrössert, welche als Folge mehr Möglichkeiten für Hörhilfsmittel-Lösungen hervorgebracht hat.
Die ursprüngliche «Überall Hörschleifen in Grossbritannien»-Kampagne wurde 2012 in die Wege geleitet, und hat gezeigt, dass lokale Gemeinschaften mit den richtigen Vereinbarungen Veränderungen zum Wohl in Gang setzen können und den Zugang zu besser funktionierenden Induktiven Höranlagen verbessern können.
Der Vortrag wird auf die Gruppenstruktur achten, was hat sich bewährt und was nicht, eine Schritt-für-Schritt-Anleitung und die Ergebnisse der Kampagne aufzeigen. Er wird ebenfalls betrachten, wie engere Verbindungen zu anderen Körperschaften (Alter Grossbritannien & Demenz-Gesellschaft) mithelfen, das Bewusstsein zu wecken, und letztendlich Veränderungen für den Einzelnen hervorbringen und die Hör-Barrierefreiheit und Inklusion verbessern.

Wendelina Timmerman

Wendelina Timmerman wurde in eine Familie geboren, in der 6 von 10 Mitgliedern, sie selbst eingeschlossen, von Schwerhörigkeit betroffen waren. Im Laufe der Jahre erlebte und beobachtete Wendelina die verschiedensten Art und Weisen, wie Menschen diesen Verlust bewältigen. Später hat ihre Arbeit als Physiotherapeutin und als Haptotherapeutin dazu geführt, dass sie verschiedene Methoden und Instrumente entwickelt hat, um diesen Menschen zu helfen. Seit der Gründung ihrer Firma Hooridee («Höridee») 2001 coacht sie Menschen mit Hörbehinderung. Sie schult auch Menschen, die professionell auf den Gebieten Hörverlust, Audiologie und Ohrenheilkunde arbeiten.

Spezifische Besonderheiten des Hörverlusts in der Arbeitswelt.

Während ihrer Präsentation wird Wendelina die folgenden Methoden und Instrumente vorstellen, welche sie entwickelt hat, um die Arbeitswelt für solche mit und ohne Hörverlust zu verbessern.

- Zusätzliche technische Hörlösungen
- Kommunikations-Fertigkeiten, um das Sprachverständnis zu vergrössern
- Neue Lösungen, um den Austausch unter den Team-Mitgliedern zu verbessern

Dank deren Fähigkeit, sich am Arbeitsplatz lebendiger und dynamischer auszutauschen, bietet Wendelina diese Methoden und Instrumente als wahrhaftige «Geschenke» an.

Senthil Vellaichamy

Manager Research & Development
Sennheiser Streaming Technologies GmbH

Hörunterstützung via WLAN - Herausforderungen, Anforderungen und technische Lösungen.

Sennheiser MobileConnect: Das innovative System für barrierefreies Hören in Theater und Universität bietet maximalen, barrierefreien Hörgenuss– per App direkt auf dem Smartphone. MobileConnect streamt Audioinhalte live und in hervorragender Qualität via WLAN direkt auf das Smartphone.
MobileConnect wurde von uns speziell für kulturelle Veranstaltungen und Vorträge an Universitäten entwickelt – wir meinen, dass jeder Student oder Theaterbesucher den bestmöglichen Klangeindruck erhalten sollte. Eine App zur Hörunterstützung, die jeder auf dem eigenen Smartphone verwenden kann.
Mit dem Echtzeit-Audio-Streaming-Server und der MobileConnect App können Sie problemlos Hörunterstützung, Audiodeskription oder Sprachübersetzung an Ihrem Veranstaltungsort anbieten. Der „Personal Hearing Assistant" ermöglicht es den Nutzern, den Ton ganz einfach an die individuellen Hörbedürfnisse anzupassen. Die intuitiv zu bedienende Touchscreen-Benutzeroberfläche bietet Hörunterstützung für Menschen mit Höreinschränkungen und erhöht die Sprachverständlichkeit und Klangqualität.
MobileConnect lässt sich mühelos in Ihre bestehende Infrastruktur integrieren und ist sehr einfach zu installieren: Verbinden Sie die ConnectStation mit Ihrem bestehenden Audiosystem, stellen Sie eine Verbindung zu Ihrem WLAN her und starten Sie die App. Das System ist einfach zu warten und über das Admin Web Interface schnell zu konfigurieren.
MobileConnect erreicht das ganze Publikum – und ermöglicht jedem den Zugang zu Kunst, Kultur und Bildung. Das System kann als Hörunterstützung, zur Audiodeskription oder zur Sprachübersetzung verwendet werden.

Horst Warncke

Horst Warncke studierte von 1979 bis 1983 Medizintechnik in Hamburg. Seit 1984 ist er bei der Oticon GmbH in Hamburg als Chef der Audiologie tätig. Privatleben: Familienmann (zwei Söhne), Opa, Amateurmusiker. Er trägt auch zur Technischen Kommission des Verbandes der Hörgeräteindustrie bei und ist Mitglied des Beirats der Deutschen Gesellschaft für Audiologie (DGA) und des Normenausschusses für Hörgeräte

Hörsysteme gehen Online – von der Telefonspule zum Internet

Immer wenn Hörsysteme an ihre Grenzen stoßen, wird über Zubehör nachgedacht. Gerade Menschen mit stärkeren Hörminderungen kennen diese Problematik. Hier war früher die Telefonspule die wichtigste Möglichkeit neben dem Mikrofon Signale in Hörsysteme einzuspeisen.
Dank neuer stromsparender Funktechniken im 2,4 GHz – Bereich können nun diverse unterstützende Funktionen im Hörsystem genutzt werden, entweder direkt oder mit Hilfe eines gekoppelten Smartphones. Mit dieser Kombination ist es ohne großen Aufwand möglich, vielfältige Verbesserungen zu erleben – oft ohne zusätzliche Kosten, weil die dafür nötigen Apps gratis angeboten werden:

- Bessere Telefonübertragung als Basis ergänzt durch TV oder Audioübertragung in ungeahnter Qualität.
- Sprachnachrichten können beliebig oft wiederholt werden.
- Video-Telefonie mit der Möglichkeit des Lippen-Absehens.
- Textnachrichten in Echtzeit schreiben/lesen.
- Texte sich vorlesen/übersetzen lassen.
- Das Smartphone als externes Mikrofon nutzen.
- WLAN Nutzung im Kino oder Theater.
- Fernanpassung/Feinabstimmung der Hörsysteme.
- Ortsbezogene Einstellungen.
- Suchfunktion für Hörsysteme.
- Nutzung der Smart-Home Technik mit Hörsystemen. Z.B. können Türglocke oder Warnsignale direkt im Hörsystem gehört werden.

Durch Nutzungen von speziellen Apps, z.B. für Tinnitus-Funktionen, kann jeder Hörsystem-Träger sein eigenes Wunsch-System aufbauen. Zum Telefonieren, Fernsehen, Überwachen z.B. von Batterien – zur Vereinfachung des täglichen Lebens.
Der Vortrag zeigt einen kleinen Überblick über die spannenden Möglichkeiten heutiger Hörsysteme, ein kleiner Blick in die Zukunft rundet den Beitrag ab.

Anna Kain Wyatt

Anna ist die Politik-Beauftragte des schwedischen Schwerhörigenverbands (HRF) und dafür verantwortlich, Regierungs-Richtlinien auf Gebieten wie Bildung und Gebärdensprache zu beeinflussen. Ihre Aufgabe ist es, das Bewusstsein für die Herausforderungen schwerhöriger Schüler zu fördern und den Behörden die nötigen Lösungen zur Verfügung zu stellen, um die Situation der Schüler und deren Ergebnisse zu verbessern.

Unterstützende Hör- und Kommunikationshilfsmittel im Bereich der Schulen – Ergebnisse der HODA-Studie

Eine Einführung in die Struktur und die Ergebniss der HODA-Studie, welche von der schwedischen Nationalbehörde für behindertengerechte Erziehung in Schulen durchgeführt wurde. Die Studie befasst sich mit Problemen, welche Einfluss auf die Hörumgebung in Schulen haben, zum Beispiel die Kommunikations-Voraussetzungen im Klassenzimmer. Wichtige Komponenten der Hörumgebung sind die akustischen Eigenschaften im Klassenzimmer, die benutzte Lehrmethode, und die technologische und pädagogische Qualität von Hör- und Kommunikations-Hilfsmitteln. 85 Schüler mit Hörverlust, die inklusiv beschult werden, ihre Lehrkräfte, Mentoren und von den lokalen Gemeindebehörden angestellte Lehrer für behinderte Menschen (welche auf das Thema Hörverlust spezialisiert sind) haben an dieser Studie teilgenommen.

Unsere Sponsoren

Wir bedanken uns für die großzügige Förderung bei den Sponsoren des 4. Internationalen Kongresses zu Höranlagen und Barrierefreiheit

Gold Sponsor

Die Humantechnik GmbH entwickelt und produziert technische Lösungen zur Erleichterung des alltäglichen Lebens hörgeschädigter Menschen. Die Firma wurde 1985 durch Gerhard Sicklinger mit viel Leidenschaft gegründet, nachdem er den dringenden Bedarf an entsprechenden Hilfssystemen in der eigenen Familie erfahren musste.

Seitdem hat sich die Firma zu einem internationalen Unternehmen mit über 70 Mitarbeitern entwickelt, worunter sich auch einige mit Hörproblemen befinden.
Über 3000 Verkaufspartner in Deutschland und ein ständig steigender Verkaufsanteil von momentan 60% im Ausland sind ein deutliches Zeichen für den Bedarf und die Akzeptanz unseren Produkten gegenüber.
Mit Schwesterunternehmen in Frankreich, Großbritannien, Niederlande und der Schweiz sowie Handelsvertretern in den USA, Kanada, Osteuropa und Australien sind unsere Produkte in immer mehr Ländern erhältlich.
2012 wurde die Abteilung „AUDIOropa" gegründet, welche unsere Audioübertragungssysteme für den professionellen Bereich vertritt.
Mehr über unsere Produkte ist auf den folgenden Webseiten zu erfahren: www.humantechnik.com und www.audioropa.com

Silber Plus Sponsor

Listen to the difference

Ampetronic hat als Weltmarktführer innovative Induktive Höranlagen-Systeme seit über 30 Jahren entwickelt. Unsere Produkte, Dienstleistungen und professionellen Trainingsprogramme liefern konkurrenzlose Audio-Qualität in fast jedem öffentlichen Raum – wir machen so den Alltag einfacher und das Aussergewöhnliche so aussergewöhnlich wie es sein soll.
Ampetronic war ein stolzer Sponsor der Internationen Konferenz über Induktive Höranlagen von der Eröffnungs-Veranstaltung im Jahr 2009 an, und ist ein treuer Unterstützer des weltweiten Einstehens für und der Aufklärungs-Kampagnen über Hörunterstützung.
Das Team von Ampetronic und unsere deutsche Partnerfirma Laauser & Vohl GmbH heissen Sie herzlich willkommen und freuen sich, Ihre Fragen an unserem Stand in der Haupthalle zu beantworten.

Silber Sponsor

Unser Ziel ist es, dass Induktive Höranlagen von Univox perfekt funktionieren. Für alle Menschen, die auf unsere Systeme vertrauen.
Um das zu gewährleisten, stellen wir professionelle Planungstools und unser langjähriges Fachwissen zur Verfügung. Dies sind die Voraussetzungen für die Planung, Installation und Inbetriebnahme von Systemen gemäß der Norm IEC 60118-4.
Als innovativer Anbieter sind wir stolz auf unsere hochwertigen Produkte. Bereits im Jahr 1969 haben wir den ersten Konstantstrom-Schleifenverstärker vorgestellt.
Univox bietet ein komplettes Sortiment an Induktionsschleifenprodukten und Systemdesign-Tools für den professionellen Audioinstallationsmarkt.

Silber Plus Sponsor

Phonak, Mitglied der Sonova Gruppe, ist stolz darauf, im Jahr 2017 den 70. Geburtstag zu feiern.
Mit Hauptsitz bei Zürich, Schweiz, wurde Phonak 1947 mit viel Leidenschaft und Begeisterung für Hörtechnologie gegründet. Auch 70 Jahre später ist dies weiter die treibende Kraft. Als führender Anbieter verfügt Phonak über das breiteste Produktportfolio von lebensverändernden Hörlösungen. Über kindgerechte Lösungen bis hin zur Versorgung von hochgradigem Hörverlust helfen wir Menschen dabei, sich sozial und emotional frei zu entfalten. Wir sind überzeugt, dass wir so die Lebensqualität verbessern können und eine Welt schaffen, in der jeder aktiv am Leben teilnehmen kann: Life is on.

Silber Sponsor

Der Audiospezialist Sennheiser mit Sitz in der Wedemark bei Hannover ist einer der weltweit führenden Hersteller von Kopfhörern, Mikrofonen und drahtloser Übertragungstechnik mit eigenen Werken in Deutschland, Irland und den USA. Sennheiser ist in über 50 Ländern aktiv: Mit 19 Vertriebstochtergesellschaften und langjährigen Handelspartnern vertreibt das Unternehmen innovative Produkte und zukunftsweisende Audiolösungen, die optimal auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten sind. Die Begeisterung für Audiotechnik wird von rund 2.750 Mitarbeitern gelebt, die weltweit für das 1945 gegründete Familienunternehmen tätig sind. Seit 2013 leiten Daniel Sennheiser und Dr. Andreas Sennheiser das Unternehmen in der dritten Generation. Der Umsatz der Sennheiser-Gruppe lag 2015 bei insgesamt 682 Millionen Euro. www.sennheiser.com

Bronze Sponsor

Advanced Bionics GmbH

Bronze Sponsor

Cochlear Deutschland GmbH

Bronze Sponsor

Contacta Systems Ltd

Aussteller

afh
Akademie für Hörakustik

Transistor
More ways to hear

geemarc™
Hear the Difference

Qlu

MED EL

ReSound GN

Tess
Relay-Dienste.

WILLIAMS SOUND®

Hearing 4all

HUMANTECHNIK

AMPETRONIC
Listen to the difference

univox
BY EDIN

PHONAK
life is on

SENNHEISER

contacta

AB
Advanced Bionics

Cochlear®
Hear now. And always

Rahmenprogramm

Willkommensabend:

Am Donnerstag, 5. Oktober von 19.00 – 21.00 Uhr heißen wir unsere internationalen Gäste willkommen (Raum Lankwitz)

Berlin Highlights
Rundfahrt mit anschließendem Abendessen:

Am Freitag, 6. Oktober freuen wir uns, Ihnen von 18.00 – 22.00 Uhr unsere Sight Seeing Tour mit anschließendem Abendessen anbieten zu können (nur für Teilnehmer mit Voranmeldung)

Come Together Abend:

Am Samstag, 7. Oktober veranstalten wir von 19.00 – 22.00 Uhr den „Come Together Evening" im Raum Lankwitz

Sonntag Kulturprogramm:

Am Sonntag, 8. Oktober bieten wir um 11.30 eine Führung im Reichstagsgebäude an (nur für Teilnehmer mit Voranmeldung)

Pünktlich um 11:30 treffen wir uns am Zentralen Eingang für Besucher, Scheidemannstr. /Höhe des Westportals des Reichstaggebäudes.
Die Führung beginnt um 12:00 und dauert ca. 90 Minuten. FM-Technik bringen wir mit. Im Anschluss an die Führung besichtigen wir die Reichstagskuppel.

Es ist ein Kostenbeitrag von 10,00 € am ersten Konferenztag zu entrichten.
Maximale Teilnehmerzahl: 22

Wenn Sie nicht vorbestellt haben, sind Sie herzlich willkommen, Berlin auf eigene Faust mit Hilfe des beigefügten Leitfadens zu erkunden

Impressum

Deutscher Schwerhörigenbund e.V. (DSB)
Sophie-Charlotten-Str. 23a, 14059 Berlin
T: (030) 47 54 11 14, F: (030) 47 54 11 16
E: dsb@schwerhoerigen-netz.de

Veranstalter

Deutscher Schwerhörigenbund e. V.

Der DSB ist einer der ältesten Behindertenverbände in Deutschland. Gegründet im Jahr 1901 von Margarethe von Witzleben in Berlin ist er zugleich weltweit die älteste Vereinigung schwerhöriger Menschen. Der Verband vertritt die Interessen schwerhöriger und ertaubter Menschen und setzt sich für ihre Teilhabe in der Gesellschaft ein. Dabei hat er sich das Motto gesetzt „Wir helfen Menschen, sich selbst zu helfen". Nähere Informationen finden Sie unter **www.schwerhoerigen-netz.de**

International Federation of Hard of Hearing People

Die International Federation of Hard of Hearing People (IFHOH) wurde 1977 als internationale, nichtstaatliche Organisation gegründet, die in Deutschland registriert wurde. IFHOH vertritt die Interessen von mehr als 300 Millionen schwerhörigen Menschen weltweit. Dazu gehören spät ertaubte Erwachsene, Cochlea-Implantat-Nutzer und Menschen, die von Tinnitus, Morbus Menière, Hyperakusis und anderen akustischen Verarbeitungsstörungen betroffen sind. IFHOH hat über 40 Mitglieder aus den meisten Regionen der Welt, die nationale Organisationen sind. IFHOH und die Europäische Föderation der schwerhörigen Menschen (EFHOH) arbeiten daran, ein besseres Verständnis von Hörverlustproblemen zu fördern und den Zugang für schwerhörige Menschen zu verbessern. IFHOH hat einen besonderen beratenden Status beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC), Zugang zur Weltgesundheitsorganisation und ist Mitglied in der Internationalen Invaliditätsallianz. Weitere Informationen finden Sie auf der Website von IFHOH: **www.ifhoh.org**

Aktion Mensch

Die 1964 gegründete Aktion Mensch setzt sich als Deutschlands größte Förderorganisation im sozialen Bereich mit ihren Förderungen in sozialen Projekten, mit Aktionen und Kampagnen für Inklusion ein. Ihr Ziel ist es, dass Menschen mit Behinderung überall mitwirken können, dass sie die Möglichkeit haben, selbstbestimmt zu leben und ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen können. Die Aktion Mensch engagiert sich dafür, dass Barrieren in der Umwelt und im Denken verschwinden. Der DSB bedankt sich für die großzügige Förderung. **www.aktion-mensch.de**